

I. N. 192.432

Prag, 18. Dec. 1884
Webers Geburtstag.

Meine geliebten Aeltern!

Es ist ein Tag seit meinem letzten Briefe
aus Wien verstrichen und ich komme
bereits nach gethauer Arbeit
vom hiesigen Capellmeister. Doch
langsam erzählt. Nach kurzem
Ausschlaf (war todmüde gewesen gestern)
zu. Abschied von Knallerl fuhr
ich heute früh $7\frac{3}{4}$ Uhr per flaktem
Courrierzug von Wien nach Prag*
(heiser u. mit Cataract beladen),
wo ich um $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags
ankam. Ich ging sofort zu
Maschkas, die mich lieb und
gut wie immer und mit Jubel

glaubt in Wien die Damen für mich
zu sein
Gruß alle meine Freunde!

* zahlte $\frac{1}{2}$ 3. ^{kl.} für Courrierzug 2. Cl. : 4 fl. 40 Kr. nur.

aufnahmen. Jetzt ^{bereue ich es} erst recht
nicht, ~~nicht~~ wenigstens einige
Stunden für Prag bestimmt zu
haben. Morgen in aller Frühe geht
schon wieder ^{weiter} nach Dresden. Ich
schreibe ~~mir~~ ^{dir} diese Zeilen auf dem
Kopiel des 3. Actes als Unterlage.
Gestern schon habe ich an Cplm. Flansky
hier von hier aus geschrieben, daß ich
auf der Suche ^{meiner} Reise, u. z. sofort
nach ^{meiner} Ankunft zu ihm kommen
wede, um ihn mit meiner Oper
bekannt zu machen. Ich bestimme
die Stunde: 5 Uhr. Früher 5 Uhr hat
ich armes, todgehetztes Wild
bei Flansky ein. Flansky ist be-
kannt als ein gerader, bis zur
Großheit offener Mensch einerseits
als ein gewissenhafter, feinsinniger



Der Capellmeister andererseits (die
Stütze der Prager Oper seit Jahren).
Er empfing mich nicht mehr als
artig, nicht herzlich, aber er
hatte meinem Briefe zufolge
in seinem stetlich erleuchteten
Zimmer auf mich gewartet.
Der Zufall machte es, daß heute
keine Oper war, sonst hätte ich
unverrichteter Sache abziehen müssen.
Nach einem längeren Gespräche, aus dem
ich mit Freude ersah, daß Hl.
meine Sachen kennt, erzählte
ich den Stoff d. "Wasi" da ihm aus-
nehmend gefiel. Nachdem auch er
gesprächsweise freundlich über
Witzgenstein's hier durch hohe
Protektion (!) zur Aufführung
angenommene Oper geschimpft

Handwritten text at the top of the page, partially obscured and difficult to decipher, possibly containing names or dates.

gogon Gedemum 1 gch tiffa tuckhwaer
Mit treuer Glauben zur Abor / wandeln
Kleider

hatte (es sei zwar dilettantisch, ohne jeden
Zusammenhang, schrecklich für die Stimmen, un-
geschickt, in-erfindungslos etc.), zügelte sich
aus Vorspielen. Ich beschränkte mich
vornehmlich auf den 2. Act. Resultat:
Er war über das Werk entzückt,
der Wortkarg, cruste Mann lobte
mich über den grünen Klee; er sagte:
"Das Werk ist tief gehaltvoll und
tröpfend voll Melodie" Instrumental
fand er es prachtvoll. Nach dem Dialog
Manava's in Asinavis, nach dem Königsmoulog etc.
sagte er fortwährend: sehr schön! sehr schön!
Mit einem Wort: ich feierte einen ganzem
in vollen Erfolg bei ihm in bin nun doppelt froh,
Freude nicht übergangen zu haben. Er war ungemein
liebenswert mit mir geworden in. sagte,
das Werk müsse jedenfalls in Frage angeführt
werden, er werde es fern ausarbeiten. Bis sie einen
Keuer gefunden haben, an dessen Mangel sie noch leiden (Spee
ging vor Kurzem nach Hien ab) wolle er mich sofort be-
nachrichtigen; mit der Direction werde er gleich
sprechen. Ich habe gar keine Schritte zu thun. Er
werde ich wie erwähnt schon seinerzeit selbst an
mich wenden. Nur soll der Clavierauszug früher gedruckt sein.
Franz. Maschke war über das Resultat phoenixhaft. Sie beklagte
sich nachdem sie von Uama immer per "Eugel" geschwärmt habe,
sehr oft Uama ihm auf 3 Briefe (!) nicht geantwortet habe! Ist dem so?